

für ein Abkommen zwischen den drei genannten Mächten besteht. — Da scheinen sich die Herren Angelfachsen aber doch nicht so sehr sicher zu fühlen.

London, 2. Juli. Neuter erklärt, daß in allen verantwortlichen Kreisen tiefes Geheimnis bezüglich der Beratung der Reichskonferenz betreffend das englisch-japanische Bündnis gewahrt wird. Ein großer Teil dessen, was veröffentlicht wurde, sei unvollkommen und daher irreführend. Ueber ein internationales Abkommen betreffend den Stillen Ozean sei hier bisher weder an die Vereinigten Staaten noch an Japan herangetreten worden, noch sei ein Vorschlag in konkreter Form erfolgt.

Der türkisch-griechische Krieg.

Die griechische Gegenoffensive hat vorgestern begonnen. Die türkischen Anfangserfolge, die die Armee Kemal Paschas dicht vor Konstantinopel gebracht und zur Befreiung von Ismid, Brusa und Uschal durch die Türken führten, sollen von den griechischen Truppen lokalisiert worden sein. Trotzdem beherrschen die Türken von Ismid aus den Weg nach Konstantinopel. Die alliierte Besatzung von Konstantinopel ist viel zu schwach, um einem Angriff der Armee Kemal Paschas standhalten zu können. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Konstantinopel ist die Stadt bereits in Verteidigungszustand versetzt worden. Daß es in den nächsten Tagen zu sehr schweren Kämpfen zwischen Griechen und Türken kommen wird, ist sicher. Nach einer weiteren Meldung aus Konstantinopel sollen die themalischen Truppen sogar schon die von den Alliierten als neutral bezeichnete Linie erreicht haben. Es soll sich bestätigen daß Tschischerin in Angora weilt. — Die Entente spricht schon lange davon daß die türkischen Nationalisten planen, Konstantinopel zu besetzen, also die Entente aus Konstantinopel hinauszudrängen, und daß sie in diesem Plane von den Bolschewisten unterstützt würden.

Bolschewistische Mobilisierungsmaßnahmen?

Basel, 2. Juli. Nach einer Meldung des „Basler Anzeiger“ ist in Sowjetrußland die Generalmobilisierung angeordnet worden. Dieser Beschluß wurde in der letzten Sitzung des großen Moskauer Sowjetrates auf einen Antrag Trozki's gefaßt. Die Pläne der russischen Heeresleitung bestehen in der Befreiung Sibiriens von den Antibolschewisten, in der Sicherung der Sowjetmacht in der Ukraine und in einem etwaigen Vormarsch gegen Rumänien. — Wie die bulgarische Zeitung „Aveverul“ berichtet, fand am Donnerstag in Bukarest ein außerordentlicher Ministerrat statt, auf welchem Beschlüsse wegen des drohenden bolschewistischen Einflusses gefaßt wurden. Der allgemeine Grenzschutz an der besarabischen Linie wird danach verdoppelt. Außerdem sollen zwei Jahrgänge der Reserve einberufen werden. Nach dem „Ukrain. Pressebüro“ dauert die Konzentrierung der Sowjettruppen längs der rumänischen Grenze fort.

Ausland.

Der Verkauf der geraubten deutschen Schiffe in England.

London, 2. Juli. Lord Inchcape teilt mit, daß die vormaligen feindlichen Schiffe, deren Namen bereits öffentl. bekanntgegeben worden seien und die noch nicht verkauft wurden, jetzt für britische Untertanen und Untertanen aller anderen Nationen veräußert sind. Die „Times“ erklärt, daß der Dampfer „Tirpitz“ eines der größten und neuesten vormaligen deutschen Schiffe, jetzt von einer führenden britischen Gesellschaft angekauft wurde.

Zur Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks.
London, 2. Juli. „Daily Telegraph“ zufolge wurden bei der Abstimmung der Bergleute 832 840 Stimmen für und 105 820 gegen die Wiederaufnahme der Arbeit abgegeben.

Englische Geschäftspraxis.

London, 2. Juli. Die russische Handels- und Industriebank, die die Rückzahlung von im Jahre 1914 der Britischen Bank für Handel und Gewerbe geliehenen 750 000 russischen Rubeln jetzt nach dem englischen Kurs verlangt, ist bei der Revisionsverhandlung von den Lords mit ihrer Klage abgewiesen worden. Sie erhält also statt 78 206 nur einen Gegenwert von 500 Pfund Sterling.

Ein Friedensabkommen zwischen den Nationalisten und Sozialisten in Italien.

Rom, 2. Juli. Die Zeitungen bestätigen, daß ein Friedensabkommen zwischen den Faschisten und Sozialisten unterschrieben werden soll, das die Aufgaben des neuen Kabinetts Bonomi geistig erleichtert. — Bei uns wären solche Verständigungsbestrebungen sicherlich geradezu nötig wie in Italien.

Das Programm der norwegischen Regierung.

Christiania, 1. Juli. In der heutigen Vornachmittagssitzung des Storting gab der Ministerpräsident die Erklärung der neuen Regierung ab. Es heißt darin, die Regierung habe die Absicht, die Verhandlungen mit Spanien und Portugal auf der Grundlage des vom Storting gegebenen Mandats zu fördern. Das Verbot des Handels mit Branntwein und Südwine soll geschloßlich festgelegt werden. Gleichzeitig soll ein Gesetz geschaffen werden, das ein Staatsmonopol für den Handel mit Branntwein und Wein ermöglicht. Die Regierung sehe eine Hauptaufgabe darin, die Arbeitslosigkeit durch Verwendung von Arbeitskräften zum Bau von Wegen, Eisenbahnen und Hafenanlagen, sowie zur Urbarmachung von Land zu bekämpfen. Sie wolle versuchen, die Ausgaben für die Landesverteidigung einzuschränken. Die Regierung habe die Absicht, den neuen Eisenbahnplan demnächst dem Storting vorzulegen.

„Besondere Kriegsumstände.“

(Gz.) **Paris, 30. Juni.** In einem Augenblick, in dem in Frankreich mit fieberhafter Spannung die Aburteilung der deutschen Kriegsschuldigen in Leipzig erwartet wird, wurde im französischen Senat eine Interpellation verhandelt über die Aburteilung und Erschießung von fünf französischen Soldaten wegen Verlassens des Postens vor dem Feind. Wenige Minuten nach der Vollstreckung des Urteils traf die Begnadigung ein und das Wiederanfahrverfahren ergab die völlige Unschuld der Erschossenen. Die Sozialisten kündigten

ein weiteres Interpellation über ähnliche Fälle an. So wurden zwei Leutnants, die bei Fleury Reste ihres verstreuten Bataillons gesammelt hatten, ohne kriegsgerichtliches Urteil auf Befehl eines Divisionärs wegen Feigheit erschossen. Auch hier hat die nachträgliche Untersuchung Rehabilitierung gebracht. Kriegsminister Barthou erklärte, daß, so schmerzhaft auch solche Fälle seien, sie auf das Konto „besonderer Kriegsumstände“ gesetzt werden müßten.

Ein Dokument polnischer Kultur.

Das Stadttheater in Posen, einst ein Städtchen deutscher Kunst, muß, sehr von den Polen betrieben, wegen vollständiger Verlaufsung geschlossen werden.

Rundgebungen gegen die Subereinwanderung in Palästina.

Paris, 3. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Jerusalem werden den in Jaffe landenden Zionisten von Seiten des Hafenspersonals und der sich im Hafengebiet aufhaltenden Volksmenge Schwierigkeiten gemacht.

Die Hinterlassenschaft Carnegies.

Paris, 2. Juli. Wie Havas aus Pittsburg meldet, befaßt sich die Hinterlassenschaft Carnegies auf nur 25 Millionen Dollar. Es hat sich jedoch ergeben, daß der Stichtönig im Laufe seines Lebens mehr als 350 Millionen Dollars an Wohltätigkeitsorganisationen verteilt hat.

Rückertatung des Vermögens der Gräfin Bernstorff in Amerika.

Washington, 2. Juli. Auf Anordnung des obersten Gerichts im Distrikt von Columbia werden der Gräfin Bernstorff, der Frau des ehemaligen deutschen Gesandten in Amerika, ihr Geld und ihre Wertpapiere im Betrage von 1 Million Dollar zurückertattet, die während des Krieges beschlagnahmt worden waren.

Aus dem besetzten Gebiet.

Anerkennung französischer Willkür im besetzten Gebiet.

Mit Genehmigung der französischen Kommandantur veranstaltete der deutsche Jugendbund in der Düsseldorf-Löhnhalle einen Unterhaltungsabend. Das Programm war den Franzosen vorher eingereicht worden. Nach dem Vortrag des Gedichtes: „Die Witte von Marienburg“ griff der französische Versammlungsausschreiber ein, beschlagnahmte das Buch, aus dem das Gedicht vorgelesen worden war und erklärte, man habe durch das Gedicht die Polen, Frankreichs Verbündete, beleidigt. Am nächsten Tage wurden die Beteiligten verhaftet und vor das französische Militärgericht gestellt. Der Vorsitzende und der Vortragende erhielten je 14 Tage Gefängnis und eine Geldstrafe von 1000 M bzw. 500 M. Außerdem wurde die Löhnhalle auch mit 1000 M Geldstrafe bestraft. Die beiden jungen Deutschen und ihre Familien sehen in dieser Bestrafung eine Ehre und sind stolz darauf, für die vaterländische Sache leiden zu dürfen.

Die schwarze Schmach.

(Gz.) **Darmstadt, 2. Juli.** In der hiesigen Kammer der Landtagsabgeordnete Dingelbeis die Regierung anlässlich der Ernennung des Postsekretärs Schöchl durch Karlsruher, energische Schritte zu unternehmen. Die Regierung habe sich darauf an den Oberkommandierenden der Rheinarmee gewandt, von dem nunmehr die Antwort eingegangen ist. Danach ist der Täter zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt worden. Wie hier verlautet, wird die Reichsregierung noch eine angemessene Sühne und Genugtuung fordern.

(Gz.) **Trier, 2. Juli.** Erst jetzt wird bekannt, daß anfangs Juni in Einbof (Kreis Wittburg) eine Mutter von neun Kindern beim Nudeln durch einen 22-jährigen französischen Soldaten unter Androhung des Totschlags vergewaltigt wurde. Ebenso vorhin vorliegen Monats in Sommerau eine Bäuerin von zwei marokkanischen Soldaten auf offener Straße überfallen. Die Wüstlinge versuchten, die Frau in den Wald zu schleppen und zu vergewaltigen. Auf ihre Hilferufe kamen Leute herbei, vor denen die Schwarzen die Flucht ergriffen. Angeklagt sind die Täter in beiden Fällen durch die französischen Behörden ermittelt worden. Man wird gespannt sein können, ob diesmal wenigstens die Bestrafung bekanntgegeben wird.

Deutschland.

Um das Anzeigegeld für den Reichshauptposten.

Zu der Meldung, daß dem ehemaligen Reichszentralrat Fehrenbach ein lebenslängliches Anzeigegeld von jährlich 45 000 M zugesprochen sei, wobei ihm die Jahre seiner Praxis als Rechtsanwalt angerechnet wurden, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß nach dem Reichsbeamtengesetz bei Festsetzung des pensionsfähigen Dienstalters die Zeit der Beschäftigung bei den Staats- und Kommunalbehörden und zwar auch als Rechtsanwalt, angerechnet werden kann. Eine solche Verfügung unterliegt jedoch der Zustimmung des Reichsrats. Bei dem früheren Reichszentralrat Fehrenbach hat der Reichsrat die Anrechnung der Hälfte dieser Zeit gebilligt.

Zum Justizetat im preussischen Landtag.

Berlin, 2. Juli. Im preussischen Landtag wurde ein Antrag zum Justizetat angenommen, daß begabten Kindern minderbemittelter Eltern in größerer Anzahl auf Staatskosten der Weg zum Berufsrichteramt eröffnet werden soll, desgleichen ein Antrag, daß hervorragend begabte und praktisch erfahrene Personen aus allen Kreisen des Volkes durch Ablegung einer Prüfung die Befähigung zum Richteramt erlangen können, auch wenn sie den vorgeschriebenen Ausbildungsgang nicht durchgemacht haben. Zur Annahme gelangte auch ein Antrag, mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß die Schöffen und Geschworenen für entgangenen Arbeitsverdienst entschädigt werden, und ein Antrag, den Gesangenen in weitem Umfang das Recht zum Bezug und Lesen politischer Zeitungen, sowie von Zeitschriften und Büchern zu geben.

Verurteilung wegen Beleidigung des Reichspräsidenten

Stade, 1. Juli. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den Redakteur Baum jun. von der „Lokaleitung“ wegen Beleidigung des Reichspräsidenten zu fünf Monaten Gefängnis. Das Blatt hat in einer Reihe von Artikeln den Reichspräsidenten und seine Angehörigen in geschäffter Weise beschimpft. U. a. hat er behauptet, der Reichspräsident habe sich zur Zeit der größten Lebens-

mittelnot besonders antliche Zuwendungen von rationierten Lebensmittel beschafft und, während das Volk darbt, üppig gelebt. Die von dem Angeklagten versuchte Beweisführung ist völlig mißlungen. Der Mitangeklagte Keller wurde zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Zur Verjüngung der entlassenen Heeresangehörigen.

Berlin, 2. Juli. Zur weiten Beratung des Gesetzentwurfs über die Verjüngung der Angehörigen des Reichsheeres und der Reichsmarine wurde von den Unabhängigen beantragt, dem grundlegenden Paragraphen folgende Fassung zu geben: Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften haben nach dem Ausscheiden aus dem Heeresdienst Anspruch auf die gesetzliche Erwerbslosenfürsorge.

Dantefest in Berlin.

Berlin, 3. Juli. Eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier zum 600-jährigen Todestag Dantes vereinigte heute die politische und wissenschaftliche Gesellschaft Berlins in der Staatsoper. Unter den Anwesenden befanden sich der Reichspräsident, der Reichszentralrat, zahlreiche Reichsminister und die preussischen Minister, Mitglieder des Reichsrats, des Reichstags und des preussischen Landtags, sowie die Spitzen der verschiedenen Berliner Gesellschaftskreise. Der italienische Botschafter war mit dem gesamten Personal der Botschaft erschienen.

Dysenterie von Bergarbeitern.

Dortmund, 2. Juli. Die Bergleute der Wanner Zeugen haben in Verdrängung des außerordentlich schlechten Gesundheitszustandes der Kinder des Ruhrgebiets beschlossen, eine Sonderkommission für das „Hilfswerk für unsere Kinder“ zu bilden, um möglichst viele Kinder in Bädern und Sommerfrischen zur Stärkung ihrer Gesundheit unterbringen zu können.

Aus Stadt und Land.

Standesamtliche Mitteilungen der Stadt Calw.

Calw, den 4. Juli 1921.

Geburten:
27. Mai. Herbert Christian, Sohn des Friedrich Lorch, Gärtner.
27. Mai. Karl Albert, Sohn des Gottlieb Ebnis, Heizer.
30. Mai. Elise Lydia, Tochter des Friedrich Förcher, Strickmeister.
31. Mai. Heinz Theodor, Sohn des Karl Hoferer, Schriftfeger.
31. Mai. Sofie Klara, Tochter des Georg Schramm, Zugführer.
7. Juni. Irma Alma, Tochter des Wilhelm Langenstein, Bauarbeiter.
13. Juni. Annemarie, Tochter des Erwin Rupp, Studienassistent.
17. Juni. Gerhard Albert, Sohn des Albert Walter, Verw.-Affistent.
21. Juni. Annemarie Agathe, Tochter des Rupert Riefer, Schlossermeister.
24. Juni. Eugen, Sohn des Eugen Lebzelter, Schlossermeister.
30. Juni. Helene Marianna, Tochter des Emil Abe, Kaufmann.
1. Juli. Friedrich Wilh., Sohn des Friedrich Schö, Bäckermeister.

Geschleichen:
4. Juni. Johannes Traub, Fabrikarb., mit Elisabeth Reinfelder von Javelstein.
18. Juni. Heinrich Gluth, Spinnereibesitzer, mit Klara Mathilde Höfer von Helmrechts in Bayern.

Sterbefälle:
4. Juni. Friedrich Rehle, led. Dienstreicher von Mienfeld, Bezirkskrankenhaus, 50 J. alt.
4. Juni. Karl Helmreich, verh. von Stammheim, 27 J. alt, Bezirkskrankenhaus.
5. Juni. Carl Höfner, Stadtbauarbeiter a. D., von hier, 59 J. alt.
11. Juni. Rosa Luise Ehefrau des Gustav Lutz, Wirts, hier, 30 J. alt.
14. Juni. Luise Andzeta Witwe, geb. Dieckmann von hier, 80 J. alt.
21. Juni. Wilhelmine Dollinger Witwe, geb. Widmann von hier, 62 J. alt.
21. Juni. Margarethe Maier, geb. Wolf, Ehefrau des Eugen Maier in Sirsau, 29 J. alt, Bezirkskrankenhaus.
23. Juni. Kath. Hilber, geb. Haarer, Ehefrau des Schreiners Karl Fischer in Neunbach, 29 J. alt, Bezirkskrankenhaus.
25. Juni. Margarethe Bacher, geb. Biber, Ehefrau des Gottlieb Bacher, Schneidermeister, 60 J. alt.
29. Juni. Wilh. Widmann, Privatmann, hier, 76 J. alt.
30. Juni. Marie Köhler, geb. Schönn, Wertmeisterswitwe, 76 J. alt.

Aus dem Handwerk.

Die Arbeitsgemeinschaft des württ. Handwerks hat vor einigen Tagen eine Sitzung im Handwerkskammergebäude in Stuttgart abgehalten, in der eine Reihe wichtiger Fragen behandelt worden sind. Zu der Frage der Neuorganisation des Lehrlingswesens wurde beschlossen, sich einmütig hinter die vom Reichsverband des Deutschen Handwerks in Bayern aufgestellten Forderungen zu stellen, nach denen das Handwerk mit allen Mitteln die Bestrebungen bekämpfen, den Lehrling zum Arbeiter, das Lehrverhältnis demgemäß zu einem Arbeitsverhältnis umzuwandeln und der tariflichen Regelung zu unterwerfen. Hinsichtlich der Neuorganisation der beruflichen Organisation des Handwerks und Gewerbes wurde eine Entschließung angenommen, nach welcher die Arbeitsgemeinschaft sich einmütig auf den von Reichsausschuss aufgestellten Entwurf über die Neuorganisation der Berufsorganisation stellt und die württ. Staatsregierung ersucht wird, im Reichsrat für die Verabschiedung des Gesetzentwurfs einzutreten. Sodann wurde festgestellt, daß in den kürzlich erlassenen finanziellen Vergütungsbestimmungen den Interessen des Bauhandwerks nicht in der notwendigen Weise Rechnung getragen worden ist. Einige Ergänzungen insbesondere nach der Richtung, daß bei der Festsetzung des angemessenen Preises Sachverständige herangezogen werden müßten und die Festsetzung des angemessenen Preises vor Eröffnung des Angebots zu erfolgen hätte, wurde beantragt. Weiter wurden Maßnahmen zur Förderung der privaten Bauwirtschaft beraten und dabei eine Entschließung angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Wohnungsnot durch die Zufuhrwirtschaft in der festgesetzten Weise nicht behoben werden könne, sondern nur dadurch, daß dem privaten Baugewerbe die Möglichkeit gegeben wird, auf eigene Rechnung zu bauen, wobei eine bescheidene Rentabilität der Bauunternehmung gewährleistet werden muß. Zur Frage der Gewerbesteuer in Württemberg wurde die dringende Forderung auf eine baldige Ermäßigung des württ. Gewerbesteuerertrages erhoben, wess sonst eine große Anzahl selbständiger Handwerker unter den Lasten der ungünstig wirkenden württ. Gewerbesteuer zusammenbrechen müßten.

Gedenket der Not in Oberschlesien!

R. Die Ausführung

durch den Calwer

unter Leitung

von Hermann

(Kontrabaß)

aus

Landeshauptstadt

am 29. Juni in

Stutt

Das Haydnkonzert.

Die Aufführung von Haydns „Vier Jahreszeiten“ durch den Calwer Kirchengesangsverein und das Liebhabergesellschaft unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Kischele und Mitwirkung von Frau Major Pieper-Calw (Sopran) und H. Adermann (Tenor), F. Haas (Bass) und H. H. H. (Kontrabaß) aus Stuttgart gestern abend nahm einen glänzenden Verlauf und darf als ein voller Erfolg sämtlicher Mitwirkenden angesehen werden. Der Saal des „Badischen Hofes“ war überfüllt und die begeisterte Zuhörerschaft spendete Beifall und Blumen in reichem Maße. Für heute mag es bei diesem Gesamtkolle bleiben. Eine ins einzelne gehende Besprechung bringen wir morgen, nachdem wir auch die Wiederholung heute abend uns angehört haben. Es wird wohl mancher kleine Musikfreund den Wunsch haben, diese herrliche Tonkunst Haydns in solcher ausgezeichneten Wiedergabe noch einmal auf sich wirken zu lassen, und wir möchten die bisher Säumigen auf die Aufführung von heute abend auch unsererseits hinweisen. Karten sollen noch vorhanden sein. Wir wünschen den Künstlern zum zweitenmal ein ausverkauftes Haus.

Vom Calwer Schlachthaus.

In der Zeit vom 16. bis 30. Juni 1921 wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 1 Ochse, 6 Färren, 4 Kühe, 5 Rinder, 30 Kälber, 30 Schweine und 2 Schafe.

Landeskongress der Volksbildungsausschüsse.

Der Verein zur Förderung der Volksbildung hielt mit den Volksbildungsausschüssen und -vereinen aus ganz Württemberg am 29. Juni in Stuttgart die 3. Landeskongress ab. Direktor Bauerle gedachte des kürzlich verstorbenen 2. Vorsitzenden des Volksbildungsvereins, Präsident Dr. v. Marquardt, und gab einen Uebersichtsbericht über die Volksbildungsarbeit im Jahre 1920/21. Danach bestehen an 70 Orten in Württemberg Volksbildungsorganisationen. In 9 Orten wurde die Arbeit neu aufgenommen. Sie wird unterstützt durch Bezirksvolksbildungsausschüsse, die bisher an 11 Orten des Landes abgehalten wurden. Durch Arbeiterinnenkurse in den großen Industriegebieten, durch heimatische Veranstaltungen und eine umfassende Tätigkeit der Stuttgarter Zentrale auf allen Gebieten des Volksbildungswesens. Eine Abteilung für bildende Kunst soll in Stuttgart eingerichtet werden. In der Aussprache begrüßte u. a. Dompräsident Dr. Storn-Nordenburg namens des Diözesanbildungsausschusses die Arbeit des Vereins und betonte, daß beide Organisationen sehr gut nebeneinander ohne Mißtrauen für die gemeinsame kulturelle Hebung unseres Volkes arbeiten können. Im Siegelbesuch behandelte Dr. Eisler-München ein neues, sehr kluges Verfahren zur Herstellung von Lichtbildern. Außerdem wurden Schallenspiele vorgeführt.

Mäßiges Wetter am Dienstag u. Mittwoch.
Ueber Schottland und Skandinavien hat sich der Hochdruck verlagert. Am Dienstag und Mittwoch ist wärmeres, meist trockenes Wetter zu erwarten.

Reichstagung der Uhrmacher in Stuttgart.

Stuttgart, 28. Juni. Die Verhandlungen des Zentralverbandes der deutschen Uhrmacher wurden im Stadgarten fortgesetzt. Volkert-Nürnberg berichtete über den Gesetzentwurf zur Organisation des Handwerks. Die Organisation des Uhrmachergewerbes ist bereits nach den im Gesetzentwurf festgelegten Grundrissen vollendet, da sich der Zentralverband der Uhrmacher auf Ortsvereinigungen und Länderverbänden aufbaut und heute schon über 10 000 Uhrmacher umfaßt. In einer Entschließung stellt sich die Reichstagung auf den Boden der Pflichterfüllung. Der Gesetzentwurf wird als geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen mit der Reichsregierung anerkannt. Gefordert wird, daß ein bürokratischer Ausbau der Handwerkskammer vermieden und das Aufsichtsrecht auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt und der Einfluß der Arbeitgeber auf die örtlichen Organisationen erweitert wird. Die Abgrenzung der Landesverbände nach dem Gebiet von Betriebswirtschaftsräten wird abgelehnt. Der Zusammenarbeit mit

Arbeitnehmerorganisationen (Gesellen und Gehilfen) wird zugestimmt. Ueber die Umsatz- und Luxussteuer berichtete der Ehrenpräsident des Verbandes, Dr. jur. Felsing-Berlin. Dem Uhrmachergewerbe sei es gelungen, bei den Ausführungsbestimmungen wesentliche Vereinfachungen und Erleichterungen zu schaffen. Durch den Zentralverband seien in ganz Deutschland Auskunftsstellen eingerichtet worden. Das Finanzministerium habe ein Merkblatt des Verbandes als verbindliche Auslegung der Luxussteuerbestimmungen für das Uhrmachergewerbe anerkannt. Die Erhöhung der Umsatzsteuer sei unvermeidlich. Es müsse aber eine Vereinfachung und eine Vereinheitlichung, vor allem also entweder Kleinhandels- oder Herstellersteuer, aber nicht wie jetzt, beides zusammen, verlangt werden. Hierauf wurde folgende Entschließung angenommen: Die Reichstagung fordert die Aufhebung der Luxussteuer. Wenn dies nicht möglich ist, verlangt sie eine durchgreifende Veränderung im Sinne einer Vereinfachung und Vereinheitlichung. Wenn eine Herabsetzung des allgemeinen Umsatzsteuerfußes nicht vermeidbar ist, so darf ein erträgliches Maß nicht überschritten werden. Die Spannung zwischen erhöhter und einfacher Umsatzsteuer muß angemessen ausgeglichen werden.

Die Uhrmacher in Schramberg und Schwenningen.

Im Anschluß an die Reichstagung besuchten 500 Uhrmacher Schramberg und Schwenningen. Sie besichtigten die Firmen Gebr. Jungmans und Hamburg-Amerika in Schramberg, in Schwenningen die Fabriken Kienzle und Manthe. Es wurde dabei u. a. mitgeteilt, daß in Schwenningen im vorigen Jahr 6664 Arbeiter in der Uhrenindustrie beschäftigt waren, an die in einem Jahre 42 Millionen Mark an Löhnen ausbezahlt wurden. Man schätzt die Zahl der Uhren, die täglich hergestellt werden, auf 20-25 000.

Der württ. Staat und der Neckarkanal.

Stuttgart, 2. Juli. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wurde ein kurz vorher eingebrachter Gesetzentwurf betr. die Beteiligung des württ. Staates an der Neckar-N. G. behandelt, sowie ein entsprechender Nachtrag. Die beiden Gesetze bringen die finanzielle Auswirkung über die Beteiligung an der Durchführung des Neckarkanals. An dem zunächst vorgesehenen Beitrag, beteiligt sich das Reich mit 160 Mill. von den geforderten 300 Mill. Mark zur Ausführung von Kraftwerken, Württemberg mit 80 Mill., Baden und Hessen mit 20 Mill., die Großbanken mit 10 Mill. Die württ. und badische Industrie mit zusammen 30 Mill. Mark. Die württ. Amtskörperschaften mit der Stadt Stuttgart haben 48 578 000 Mark gezeichnet. Es ist mit einer Erhöhung auf 49 1/2 Mill. Mark zu rechnen. Industrie und Handel in Württemberg und Baden haben bereits 33 846 000 M. gezeichnet, zusammen also 82 424 000 M., jedoch 2 1/2 Millionen Mark mehr gezeichnet sind, als ursprünglich angenommen wurde. Das bringt eine Entlastung des württ. Staates an seiner vorläufigen Rate mit 30 Mill. Mark, da für die Amtskörperschaften 50 Mill. Mark vorgesehen waren. Bei der zweiten Rate wird der württ. Staat 80 Mill. Mark allein aufzubringen haben, die Amtskörperschaften sollen bei der zweiten Zeichnung frei sein. — Der Ausschuss besteht aus 41 Mitgliedern, 16 vom Reich, 12 aus Württemberg, 10 aus Baden, 3 aus Hessen. Er verteilt sich wie folgt: Auf die Regierung entfallen 12 Mitglieder (Reich 6, Württemberg 3, Baden 2 und Hessen 1), auf die Banken 6 Mitglieder, auf die Industrie 9 (Reich 4, Württemberg 3, Baden 2), die Elektrizitäts-Gesellschaften 5 (Württemberg 2, Baden 2, Hessen 1), endlich ein Mitglied der Gewerkschaften aus Baden. Ein Arbeits- und ein Bauausschuß wurde gebildet. Bei der Abstimmung des Finanzausschusses wurden die Regierungsvorlage und der maßgebende Artikel 1 mit 10 Ja gegen 3 Nein (2 B.) bei 4 Stimmenthaltungen (2 U. S. B. und 2 B.) angenommen.

300 Jahr-Feier der Universität Straßburg durch die Südtübingen-Studentenschaft.

Stuttgart, 2. Juli. Im Festsaal der Universität, in dessen Hintergrund die Chargierten sämtlicher Korporationen in vollem Glanz mit einheitlichen Fahnen aufstellung genommen hatten, begann gestern abend der Fest- und Vortragsabend

der Universität Straßburg, wozu sich eine zahlreiche Gemeinde von Dozenten mit dem Rektor Professor Dr. Bahl an der Spitze und Studenten eingefunden hatte. Die Feier war umrahmt von wirklich künstlerischen Darbietungen des akademischen Sireichorchesters unter Leitung von Professor Hasse. Die Begrüßungsansprache, die in den Worten: „Vergeht nie Verlorenes“ ausklang, hatte der Ehrenvorsitzende des Bundes, Professor Dr. Mendeberg, der bis zu seiner Vertreibung beim Einzug der Franzosen in Straßburg lehrte, übernommen. Der bekannte Nationalökonom Professor Dr. Fuchs, als ein Student und Dozent der Kaiser-Wilhelms-Universität angezogen, gab in seiner, einen sehr guten Ueberblick über die Entwicklung der Straßburger Hochschule gebenden, gehaltvollen Festrede dem Schmerz und der tiefen Trauer um das Verlorene in ergreifenden Worten Ausdruck. Als deutsche Universität im deutschen Elsaß gegründet, wird sie wieder — das ist die Hoffnung, ja die Gewißheit in dieser Gedächtnisfeier — zum Mittelpunkt deutscher Kultur im deutschen Elsaß werden. Nachdem die Rede verlesen war, sang die Versammlung stehend das Straßburger Lied.

Stuttgart, 1. Juli. Dem Donnerstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 150 Ochsen, 50 Bullen, 550 Jungbullen und Jungriinder, 385 Kühe, 194 Kälber und 1336 Schafe. Erlöst wurden aus 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen I. 640-700, II. 470-600, Bullen I. 540-600, II. 440-510, Jungriinder I. 650-700, II. 600-610, III. 400-470, Kühe I. 490-600, II. 320-450, III. 200-300, Kälber I. 740-800, II. 650-720, III. 550-600, Schweine I. 1050-1130, II. 1020-1070, III. 940-980 M. — Verkauf des Marktes: bei Großvieh langsam, Kälbern und Schweinen belebt.

Stuttgart, 2. Juli. In der letzten Sitzung des Bezirksrats wurde beschlossen, sich an der Finanzierung des Neckarkanals zu beteiligen und die hierzu erforderlichen 160 000 M. Anteilsscheine zu zeichnen. Neresheim hat durch die Amtsverammlung 110 000 M. Aktien durch seinen Bezirksrat 510 000 M. zeichnen lassen. — Schon lange ist die Erstellung eines Amtskörperschaftsgebäudes eine Notwendigkeit. Nun soll die Auflage so gestellt werden, daß alle Kanzleien der Beamten der Amtskörperschaft in das jetzige Gebäude der Oberamtspflege verlegt, der erste Stock hierfür freigegeben und ein eigenes Wohngebäude auf der Wolfgangshöhe für zwei Bezugsstellen erstellt wird; die Kosten hierfür werden auf 240 000 M. geschätzt. Die Beschlässe bedürfen noch der Genehmigung der Amtsversammlung.

Stuttgart, 2. Juli. In Unlingen, Möhringen, Dielethofen, Aderhöfen, Ugendorf, überhaupt den Orten links des Busses, wurde die Ernte durch Hagel vollständig vernichtet. Der Anblick der so verwüsteten Felder, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, ist geradezu trostlos. Auch der ganze Oberrhein der hierin sonst so reichen Schnapsparrel ist zerstört. Die Bäume sind auf der Westseite vollständig abgestorben. (Stuttg.) Niedlingen, 3. Juli. Der mit einem Kuhfuhrwerk in Erlingen heimfahrende Bauer Johann Bud wurde von den scheinenden Kühen über eine Brücke hinuntergestoßen. Die Kühe fielen samt dem Wagen hinterdrein und erdrückten Bud, der kurze Zeit darauf tot war.

Stuttgart, 3. Juli. Als die Leute in der Heinesmühle einen Kleewagen über das Vordach der Scheuer fuhren, brach eine auf dem Wagen stehende Gabel ab, wurde heruntergeschleudert und drang dem hinter dem Wagen gehenden Tagelöhner Jakob Wächle in das Herz, der sofort tot war.

Stuttgart, 2. Juli. Auf dem letzten Württ. Viehmarkt sind die Preise erheblich zurückgegangen. Der Markt war stark besetzt, was in dem geringen Ausfall der Ferkel in den meisten dieser Gemeinden begründet ist. Es wurden bezahlt: für Stiere 3400 M., Bullen 4400 M., Kühe 2300 M., Kälber 2250-3310 M.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Oberamtsstadt Calw.

Badeordnung

Für den Kinderbadeplatz an der Badwiese.

1. Von der ortspolizeilichen Vorschrift vom 23. Juni 1904 betr. die Benutzung des Badeplatzes an der Badwiese werden nachfolgende Bestimmungen bekannt gegeben:
1. Die Aufsicht über die Benutzung des Badeplatzes führt das Stadtschultheißenamt.
2. In diesem Badeplatz dürfen nur Schüler der hiesigen Schulen mit Ausnahme der Gewerbes- und Handelschüler bis abends 7 Uhr baden.
3. Sonntags ist das Baden nicht gestattet.
4. Es darf nur in Badehosen bzw. Badeanzügen gebadet werden.
5. Das Baden ist nur auf die Ausdehnung des eingekreuzigten Bades (Auskleide-) Platzes gestattet. Das Betreten des rechten Nagoldufers ist — Fälle der Not- und Hilfeleistung ausgenommen — verboten.
6. Hunde dürfen auf dem Badeplatz nicht mitgenommen werden.
7. Den Weisungen sämtlicher städtischer Beamten und Bediensteten haben die auf dem Badeplatz sich aufhaltenden Personen Folge zu leisten.
8. Der Zugang zu dem Badeplatz erfolgt von der Badstraße aus auf dem Eigentum des Herrn Färbereibesizers Wörner und zwar nur auf städtischem Grundbesitz von dem Wörner'schen Hause gelegenen Fußweg. Jede Benutzung eines anderen Zugangs und das Abweichen von dem Fußweg ist untersagt.
9. Streng verboten ist das Betreten der an den abgegrenzten Auskleideplatz angrenzenden Grundstücke sowie das Entwerfen von Obst, Beeren, Blumen und dergl. von denselben.
10. Von den tiefen Stellen der Nagold in unmittelbarer Nähe des Badeplatzes werden insbesondere Nichtschwimmer dringend gewarnt.
11. Wegen der damit verbundenen Gefahr ist das Baden bei ganz oder teilweise geöffneten Stößfallen streng verboten.

12. Irgend welche Haftung aus der Benutzung des Badeplatzes wird von der Stadtgemeinde nicht übernommen.
13. Uebertretungen obiger polizeilicher Vorschriften werden streng bestraft. Verunreinigungen und Sachbeschädigungen auf dem Badeplatz, dem Zugang zu denselben und den angrenzenden Grundstücken werden nach den strafgesetzlichen Bestimmungen verfolgt.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß im Freien auf der ganzen Nagoldstrecke vom Wehr d. H. F. Baumann'schen Krakenfabrik abwärts bis zur Marlungsgrenze gegen Hirsau nur in der Stadt, Fußbadeanstalt, am Kinderbadeplatz bei der Badwiese (aber nur für Kinder) und auf dem kleinen Brühl (Kanal der Vereinigten Webenfabriken oberhalb des Ferroschen Wehres) gebadet werden darf. An sonstigen Plätzen ist das Baden verboten.

Im ganzen Bereich dieser Badeanstalten und Plätze darf nur in Badehosen bzw. Badeanzügen gebadet werden.
Calw, den 4. Juli 1921.
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Würzburg.

Das Beeren sammeln

In den hiesigen Gemeinde- und Privat-Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Oberkollwangen.

Das Beeren sammeln

In den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Ab 1. Juli ds. Js. erfolgt der Einzug der Gas- und Stromgelber usw. in Calw durch die beiden Amtsdienner Bozenhardt und Linkenhell, in Hirsau durch letzteren allein.

Um die umfangreichen Einzüge möglichst rasch erledigen zu können, werden die Abnehmer ersucht, sich jeweils vom 10. i. Mts. ab für die Einzüge vorzusehen. Bei wiederholt oder regelmäßig säumigen Zahlern möchte die Belieferung mit Gas oder Strom eingestellt werden.

Die Zahlung der Beträge, die durch Einzug erhoben werden, hat nur noch an die betreffenden Einzieger zu erfolgen und können nur in äußersten Fällen bei der Verwaltung (Rathaus Zimmer 1) gemacht werden.
Calw, den 2. Juli 1921.

Städt. Gas-, Wasser- und Electr.-Werke: Schlaich.

Schniech.

Das Sammeln v. Beeren aller Art

In den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist verboten.
Gemeinderat.

Paul Räuchle, Calw.

Neu eingetroffen: Schmale und breite Bettzeuge
in diesen Mustern in ausgezeichneter Qualität.

Am Dienstag, den 5. Juli vorm. von 8-10 Uhr wird auf der Freibank **Ruhfleisch** ausgehauen das Pfund zu Mk. 6.—

Verloren

wurde am 24. Juni aus einem Auto 1 grauer wolf. **Damen-Mantel** in dessen Tasche sich 1 feld. Kopftuch befand. Der Eigentümer hat dem Finder eine Belohnung von 100 Mark ausgelegt. Abzugeben an Stadtschultheißenamt Calw.

Verloren

ging am Samstag nachm. in der Altbürgerstraße ein **Paar Spangen-Schuhe** u. etwas beigeledertes Leder. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vertreter gesucht.
Hohen Verdienst bringt der Verkauf meiner Schürzepparate für Häckselmaschinen u. Senfen. Erleichtert erlegt das Dengeln der Senfen. Große Maschinenartikel. Jeder Landwirt kauft. Muster franco Nachnahme. Rückgabe gestattet. M. Straßer, Eszern.

